

AUSZUG

aus der 20. Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses
am Montag, dem 10.09.2018.

3 Schulentwicklungsplan der Gemeinde Altenberge hier: Zukunftsfähige Grundschule in Altenberge Vorlage: 81/2018

BM Paus erinnert an den Grundsatzbeschluss des Rates vom 9. Juli 2018. Er bekräftigt, dass jetzt die einmalige Chance bestehe, eine zukunftsfähige Altenberger Grundschule auf den Weg zu bringen. Dazu müsse zunächst ein pädagogisches Leitbild aufgestellt werden. Hierbei seien Pädagogen und Schulträger gefordert, gelingen könne der Prozess jedoch nur, wenn alle den eingeschlagenen Weg mitgingen. Er weist auf den gestiegenen Betreuungsbedarf hin, dem bei der Neuausrichtung der Schule Rechnung getragen werden müsse. Er berichtet vom Besuch der Martinischule in Greven am 11. Juni. Dort werde das Tandemmodell mit einer stärkeren Verzahnung von Beschulung und Betreuung erfolgreich umgesetzt. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Dr. Meyer von der Firma GEBIT, die das Modell in Greven auf den Weg gebracht hat.

Herr Dr. Meyer stellt sich und sein Unternehmen kurz vor. Schwerpunkte der Arbeit der Firma GEBIT seien die Felder Bildung, Jugend und Soziales. Er berichtet über den Prozess in Greven und macht deutlich, dass es nicht zielführend sei, ein bestehendes Modell eins zu eins auf Altenberge zu übertragen. Vielmehr müsse es an die vorhandenen Gegebenheiten angepasst werden. Er sehe seine Aufgabe in dem Prozess als Moderator, der einen roten Faden vorgebe. Ziel sei es, gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln. Teams müssten zusammenwachsen, es müsse ein gemeinsames Ziel geben. Gemäß dem Motto „form follows function“ stehe zunächst die Aufstellung des pädagogischen Konzeptes und im Anschluss die Gestaltung der Räumlichkeiten. Er hebt hervor, dass in den bestehenden Gebäuden genug Raum für eine gute Umsetzung vorhanden sei.

RM Holtstiege-Tauch fragt nach, ob eine Zeitschiene absehbar sei. Herr Dr. Meyer erwidert, dass er dazu lediglich eine grobe Schätzung abgeben könne. Nach zwei bis drei Sitzungen sei es möglich, eine qualifiziertere Aussage zu tätigen. Er bekräftigt, dass Qualität vor Geschwindigkeit stehen müsse.

BM Paus berichtet, dass bei der ersten Besprechung mit den Schulleitungen und der OGS am 27.08.2018 viele Fragen aufgetaucht seien, die von den Beteiligten in einem Fragenkatalog zusammengestellt würden. Zu der nächsten Besprechung am 29.10.2018 werde auch Frau Langenhoff aus Greven mit ihrer pädagogischen Leitung teilnehmen, um diese Fragen zu beantworten. Herr Rosenow bestätigt, dass er das Gespräch und den Besuch in Greven positiv sehe, zeigt sich zugleich überzeugt, dass in Altenberge eine noch bessere Umsetzung möglich sei. Eine Aufbruchsstimmung in den Kollegien sei spürbar.

Sk.B. Claßen bekräftigt, den eingeschlagenen Weg mitgehen zu wollen. Er erkundigt sich nach dem Kostenrahmen für die Beratung. BM Paus erläutert, dass es ein Angebot über Tagessätze gebe und die Beratung nach Aufwand und Bedarf abgerechnet werde.

RM Kißling erklärt, dass die Grünen das Konzept grundsätzlich begrüßten. Allerdings sei die Einbindung der OGS nur ein Bereich. Sie erkundigt sich bei den Schulleitungen, ob für die Erstellung eines pädagogischen Konzeptes weiterer Beratungsbedarf bestehe. Herr Rosenow erwidert, dass auch für die Aufstellung eines pädagogischen Konzeptes Moderation und Unterstützung durch schulpädagogische Begleiter notwendig sei. Frau Plettendorf äußert den Wunsch nach weiteren Konzepten und berichtet, dass dies für das Gespräch am 29.10. vorgesehen sei.

BM Paus merkt an, dass es sich bei dem pädagogischen Konzept um eine schulinterne Angelegenheit handele und die Bezirksregierung mit ins Boot geholt werden müsse. Der Beschluss eines pädagogischen Konzeptes sei keine Angelegenheit des Rates, vielmehr fielen die Baumaßnahmen in den Aufgabenbereich der Politik. RM Germing ergänzt, dass auch die Finanzierung der OGS vom Rat beschlossen werden müsse.

RM Kißling fragt nach, ob eine Umsetzung zum Schuljahr 2020/21 realistisch sei. Herr Dr. Meyer erwidert, dass dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzbar sei, da der Umfang der Baumaßnahmen noch nicht feststehe.

RM Germing bekräftigt, dass nach dem Grundsatzbeschluss nun der zweite Schritt folgen müsse. Man könne sich nicht zwei Jahre Zeit lassen um zu wissen, welche Baumaßnahmen erforderlich seien. BM Paus erläutert, dass im Anschluss an das Gespräch am 29.10. ein Arbeitskreis zur Erstellung eines pädagogischen Konzeptes gebildet werden solle, nachgeordnet würde ein Arbeitskreis zum Umfang der Baumaßnahmen folgen.

RM Baumann äußert, dass den handelnden Personen die Zeit gegeben werden solle, die es für eine optimale Umsetzung brauche.

Sk.B. Dr. Weide äußert den Wunsch, dass der Ausschuss regelmäßig über laufende Entwicklungen unterrichtet werde, um Transparenz bei einem so wichtigen Thema zu gewährleisten. Dies wird von BM Paus und RM Germing zugesichert.

RM Neumann sichert den Schulen eine enge Zusammenarbeit zu. Wenn weiterer Bedarf bestehe, solle dieser auch gewährt werden.

- BM / FB I -